

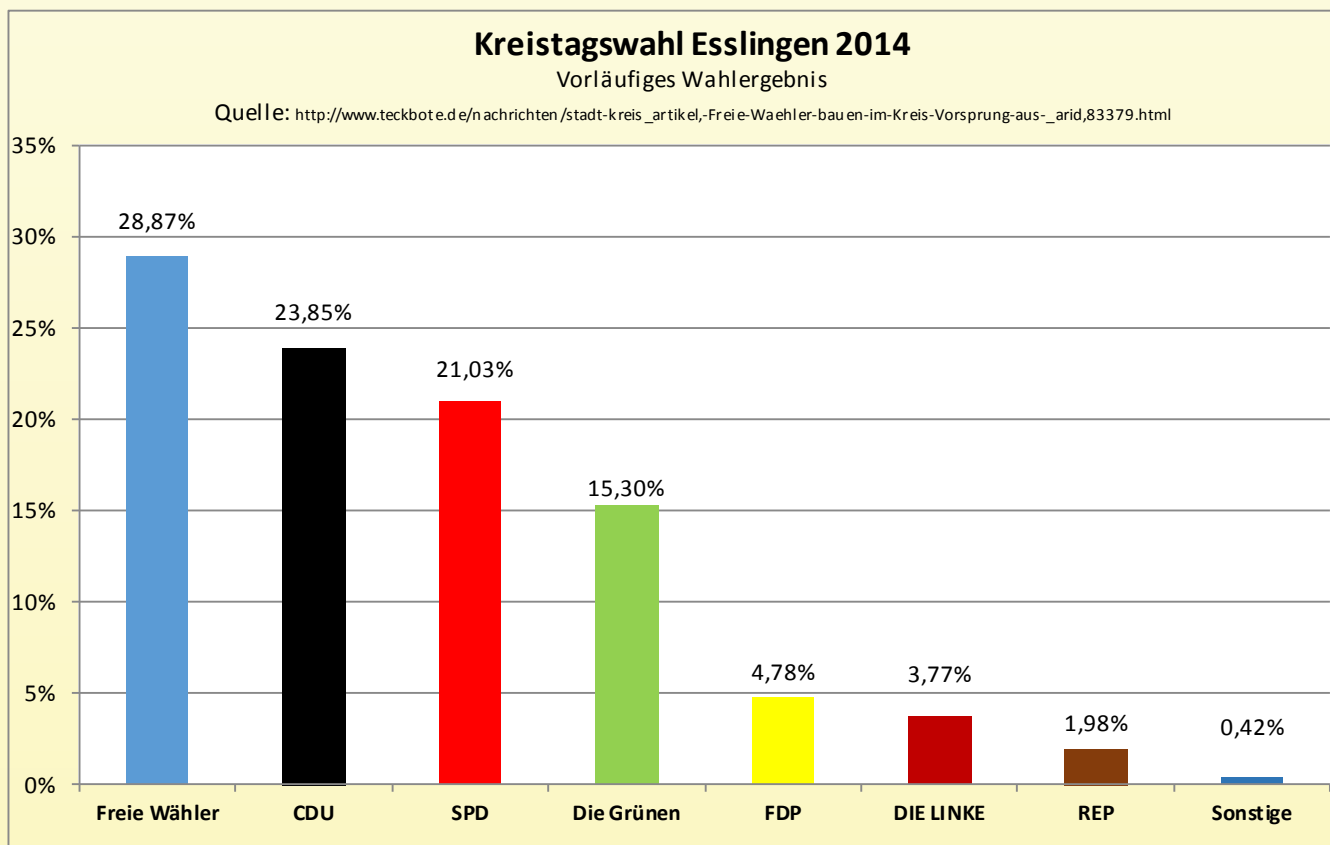
Wahlergebnis 2014

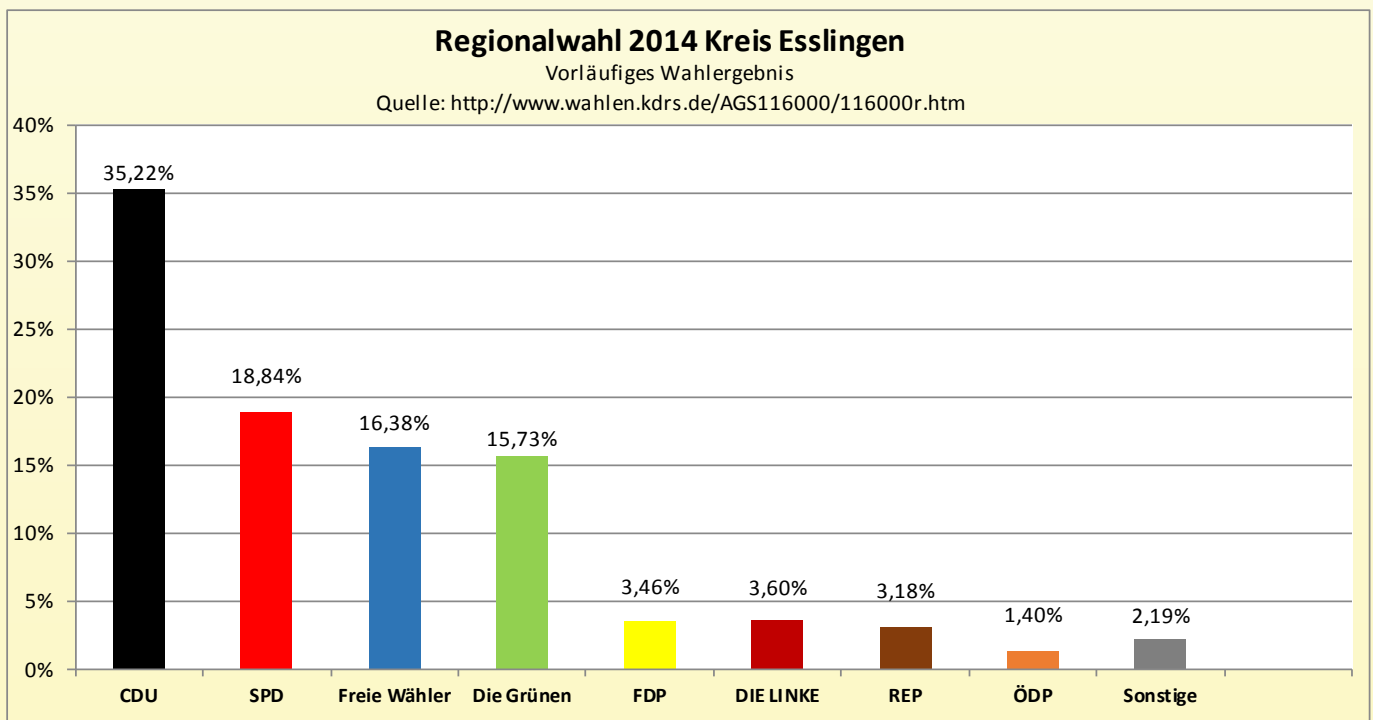
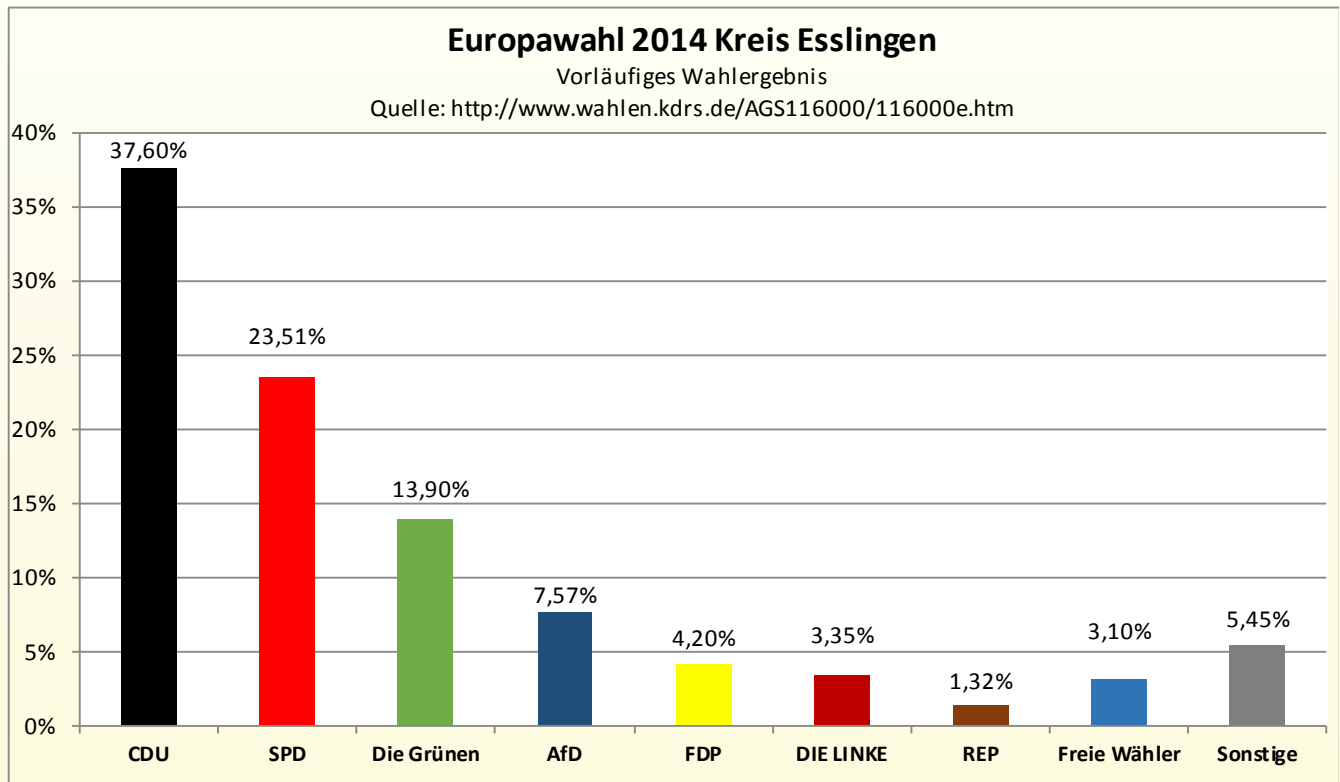
Überall in Baden-Württemberg haben Listen der LINKEN sowie linke Wahlbündnisse ihre Ergebnisse bei den Kommunalwahlen verbessern können. Im Regionalparlament Stuttgart ist DIE LINKE zukünftig mit vier Mandaten vertreten. Spitzenergebnisse bei den Gemeinderäten gab es in Tübingen (9,6 %) und Freiburg (8,6 %), wo Linke Bündnislisten antraten.

In Stuttgart, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Ulm, Reutlingen, Ludwigsburg, Friedrichshafen und vielen anderen Städten konnten Stimmen und Mandate dazugewonnen werden. Die Linke hat neue Sitze auch in kleineren Gemeinden und in konservativ dominierten Regionen erringen können. DIE LINKE ist jetzt in 21 Kreistagen vertreten. Das ist ein großer Erfolg und gibt uns mehr Möglichkeiten, Politik vor Ort zu machen“; kommentiert Heidi Scharf, Landessprecherin der LINKEN.

Für uns bedeutet dies, dass wir neue Wähler gewinnen konnten, weil wir im Wahlkampf soziale Fragen in den Mittelpunkt stellten. Wir haben unsere Wähler überzeugt, dass wir keine freischwebenden Ideologen sind. Wir sind vielmehr gestandene Leute, die darstellen und beweisen konnten, welche sozialpolitischen Probleme im Kreis Esslingen bestehen und welche Lösungen wir hierzu vorschlagen. Auch bei der Europawahl konnte das Ergebnis in Baden-Württemberg (Durchschnitt: 3,6 %) im Vergleich zu 2009 (3,0 %) verbessert werden.

Im Kreistag für den Landkreis Esslingen wird DIE LINKE jetzt von den Genossen Jochen Findeisen, Peter Rauscher und Reinhold Riedel vertreten, die nun nach der Satzung des Landkreises eine eigene Fraktion bilden können.





Matinée zum 1. Weltkrieg

Bei einer Matinée der LINKEN in Wendlingen am 11.05.2014 konnte Thomas Mitsch einem interessierten Publikum zunächst Peter Rauscher (Nürtingen) und Jochen Findeisen (Schlaitdorf) als Referenten vorstellen.

Zunächst ergriff Jochen Findeisen das Wort und berichtete von der politischen Weltlage am Anfang des 20. Jhd. Noch waren, so der Referent, die Großmächte nicht fertig damit, die Welt unter sich aufzuteilen, was immer wieder zu neuen Konflikten führte. Neue Akteure seien auf der politischen Bühne aufgetreten, wie z.B. das Kaiserreich Japan, das die Vorstöße Rußlands in China und dem chinesischen Meer als Bedrohung empfand. Das osmanische Reich habe sich vom Balkan zurück gezogen mit der Folge, dass Österreich Bosnien anektierte habe, was zu Konflikten mit dem neu entstandenen Königreich Serbien und dessen Bündnispartner Russland geführt habe. Deutschland habe erst 1871 seine eigene Staatlichkeit erlangt und habe es deshalb nur zumäßigem Kolonialbesitz gebracht. Das deutsche Reich beabsichtigte daher, sich auf Kosten seiner europäischen Nachbarn zu vergrößern. Der deutsche Generalstabschef Graf v. Schlieffen habe einen Plan zur Eroberung Frankreichs vorgelegt. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, verwandtschaftlich verbunden mit der Frankfurter Bethmann Bank sowie die im „Alldeutschen Verband“ zusammengeschlossene Vertreter des deutschen Grosskapitals (Thyssen, AEG u.a) hätten einen europäischen Wirtschaftsverband unter deutscher Führung angestrebt, der im Gegensatz zu der heutigen EU die Souveränität der Mitgliedsstaaten weitestgehend eingeschränkt hätte. Da

sei von einem „Großdeutschland“, vom „Recht des Stärkeren“, „Eindeutschung“ anderer Staaten“ herum schwadroniert worden; Begriffe die im Dritten Reich unselige Ur-ständ gefeiert hätten. Bei dieser Konstellation sei es nicht verwunderlich gewesen, dass die Ermordung des österreich-ungarischen Thronfolgers in Sarajewo der Funke gewesen sei, der das gefährliche Gemenge aus nationalistischem, imperialistischem, rassistischem und militaristischem Unflut zur Explosion gebracht hätte.

Sogar die SPD – stärkste Fraktion im deutschen Reichstag- habe sich dazu hin-reißen lassen, am 04.08.1914 Kriegskredite für die deutsche Aufrüstung zu bewilligen.

Schon vier Monate später habe der SPD Abgeordnete Karl Liebknecht gemerkt, vor wessen Karren sich die Sozialdemokratie habe spannen lassen. Er erklärte, daß dieser Krieg von keinem Volk gewollt wurde und dem Wohle keines Volkes dienen würde.“ Es handelt sich um einen imperialistischen Krieg um die kapitalistische Beherrschung des Weltmarktes, um politische Beherrschung wichtiger Siedlungsgebiete für das Industrie- und Bankkapital!“ erklärte er seinen Genossen. Weiter kamen auch Verlauf und Ende des Krieges zur Sprache.

Wie dieser Krieg auf die Menschen gewirkt hat ergab sich aus Gedichten und Texten deutscher Schriftsteller die von Peter Rauscher und Jochen Findeisen re-zitiert wurden. Selbst der junge Bert Brecht ließ sich zunächst begeistern; wie bei vielen anderen hat seine Begeisterung das Kriegsende nicht überlebt! Eine interessante Diskussion schloß die Veranstaltung ab mit einem Dankeswort von Thomas Mitsch an die Referenten und die Zuhörer.

Thomas Mitsch

Keine Militärhilfe für Erdogan!

In der Bundesrepublik Deutschland leben ca. 2,5 Millionen Türken und türkischstämmige Personen.

Sie sind unsere Freunde, Kollegen, Nachbarn, Vereinskameraden. Wir schätzen sie als fleißige und freundliche Mitmenschen und besuchen gerne ihr schönes, interessantes Heimatland. Wir sind tief be-

troffen von dem schrecklichen Unglück in einem türkischen Kohlebergwerk und sprechen allen Betroffenen unser Beileid aus. Noch ist nicht sicher, was zu diesem Unglück geführt hat. Türkische Gewerkschafter führen es auf mangelhafte Wartung der technischen Anlagen zurück. Das Bergwerk sei Staatseigentum gewesen. Es sei erst vor kurzem privatisiert worden. Damit einher sei die Vernachlässigung von Sicherheitsstandards gegangen. Die Gewerkschafter warnen schon seit Langem vor einem neoliberalen Kurs Erdogans, der gekennzeichnet sei von Deregu-

Berichte

lierung und Privatisierung von Wirtschaftsunternehmen.

Wie wenig nahe Erdogan dieses Unglück geht zeigt seine Reaktion auf Fragen von Journalisten. „Dieses Unglück, so traurig es uns stimmt, ist in erster Linie ein Betriebsunfall, wie er auch anderen Betrieben passieren kann.“ soll er lt. ZEIT online erklärt haben. Das zynische Verhalten des Präsidenten hat auch seine Gegner mobilisiert. Tausende liefern sich in Izmir, Ankara, Soma und Istanbul Straßenkämpfe mit der Polizei. Erdogan selbst soll auf einen demonstrierenden Bergmann eingepöbeln haben; einen anderen bezeichnete er als „israelische Brut“.

Durch die Medien ging das Bild eines gut gekleideten, jungen Herrn aus Erdogans Gefolge, der auf einen Demonstranten eintritt, der am Boden liegt. Zur

Erinnerung: Die Bundesrepublik Deutschland hat auf Ersuchen Erdogans an der türkisch-syrischen Grenze Flugabwehrraketen inklusive Bedienungspersonal stationiert. „Mit Macht arbeitet der türkische Ministerpräsident Erdoğan zurzeit daran, die NATO in den syrischen Bürgerkrieg zu verstricken. Und dabei schreckt er ganz offensichtlich nicht mal davor zurück, Kriegsgründe gegen Syrien zu erfinden.

Ein Wahnsinn, der verheerende Folgen haben könnte. Denn „wenn die Türkei dann die NATO um Hilfe rufen sollte, dann müssten womöglich auch deutsche Soldaten mitmarschieren.“ (MONITOR 10.04.2014) Daher muss die erste Konsequenz der deutschen Bundesregierung aus der rabiaten, menschenverachtenden Innen- und Außenpolitik Erdogans darin bestehen, unsere Soldaten aus der Türkei heim zu holen.

Pressemitteilung Nürtinger Zeitung

Dass die Verhandlungen bezüglich der geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA

vorwiegend in Geheimzirkeln ablaufen, schafft beim Bürger nicht gerade Vertrauen. Der Bürger hat es nicht vergessen, dass Merkels Freund Bush und seine Nachfolger die Freiheit des Handels als Vorwand benutzte um andere Länder mit Krieg zu überziehen. Deshalb freute sich der Nürtinger Kreisverband der Linke sehr, dass Claudia Haydt, Vorstandsmitglied der europäischen Linken, am 29. April in Nürtingen zu diesem Thema referierte.

Durch die Freihandelsabkommen würden soziale und ökologische Standards, sowie Regelungen des Verbraucherschutzes zu „Handelshemmnissen“ herab gestuft, warnte die Referentin. Bereits seit 2013 würden EU und US-Regierung im kleinen Kreis über das Freihandels- und Investitionsabkommen TTIP („Transatlantic Trade and Investment Partnership“) verhandeln. Die konkreten Inhalte würden dabei geheim gehalten, um den Verhandlungserfolg nicht zu gefährden. Die Akteure aus Wirtschaft und Politik wüssten genau, dass die Mehrheit der Bürger es satt habe, im Interesse des Profits von Banken und Konzernen für dumm verkauft zu werden. Deshalb soll der Bürger vor vollendete Tatsachen gestellt werden! Jetzt sei Aufklärung und das Einfordern von Transparenz wichtig! Insbesondere die geplante Einräumung von Investitionsschutz für Unternehmen würden die

Kritiker der Freihandelsabkommen ablehnen.

Jedes Handeln der Rechtsprechung oder der Exekutive eines Landes, das unternehmerisches Handeln behindere, könnte als „Diskriminierung“ verurteilt werden. So würde Investoren die Möglichkeit eingeräumt bei „Diskriminierung“ die EU bzw. die USA vor einem Schiedsgericht zu verklagen. Diese Schiedsgerichte stünden außerhalb der nationalen Rechtssysteme! Sollten die „Schiedsrichter“ – meist Wirtschaftsanwälte – dem Begehren des klagenden Unternehmens stattgeben, so könnte dies milliardenschwere Entschädigungsforderungen durch Konzerne nach sich ziehen. Eine Berufungsmöglichkeit gäbe es nicht; die Entschädigung müsste mit Steuergeldern bezahlt werden. Schon heute gebe es weltweit über 3000 Investitionsschutzabkommen mit Konzernklagerechten. Als Beispiel dafür nannte ein Zuhörer die aktuelle Klage des Energiekonzerns Vattenfall gegen die Bundesregierung auf 3,7 Milliarden Euro Entschädigung, der er sich wegen des Atomausstiegs „unfair“ behandelt fühlt. Sitzungsleiter Eckhard Steinhäuser und die Anwesenden dankten der Referentin für ihren hoch informativen Vortrag und regten an, dass die Zuhörer die jetzt wieder durchs Land reisenden Wahlkämpfer mit dem Thema „Freihandelsabkommen“ konfrontieren sollten! *pm*

Ntz 06.05.14

Termine

Termine in den Ortsverbänden

Esslingen

Donnerstag, 05. Juni, 19:30 Uhr
Alte Spinnerei, Maille 3, Esslingen
Mitgliederversammlung

Fildern

Dienstag, 03. Juni, 19:30 Uhr
Sigma Taverna, Stuttgarterstr. 45, Leinfelden
Stammtisch

Kirchheim

Donnerstag, 05. Juni, 19:30 Uhr
TG-Heim, Jesingerstr. 99, Kirchheim
Mitgliederversammlung

Nürtingen

Dienstag, 03. Juni, 19:30 Uhr
Schlachthof, Mühlstraße 15, Nürtingen
Stammtisch

Dienstag, 08. Juli, 19:30 Uhr
Schlachthof, Mühlstraße 15, Nürtingen
Stammtisch

Ideenschmiede

Mittwoch, 18. Juni, 15:00 Uhr
Kultur am Rande, Maille 3, Esslingen

In unserer Ideenschmiede treffen sich jeden 3. Mittwoch im Monat Hartz-IV-Betroffene und Interessierte zum Erfahrungsaustausch. Wir beraten uns, wie wir uns am Besten gegen die Willkür des Jobcenter wehren können und begleiten uns gegenseitig zu den Terminen.

Jede/r, ob Mitglied oder nicht, ist dazu herzlich eingeladen.

Hilfe bei Problemen mit Hartz IV:

Telefon: 07151/2099 150

Redaktion: Jochen Findeisen
E-Mail: attac@yahoo.de

V.i.S.d.P: Kreisverband Esslingen
DIE LINKE
c/o Heinrich Brinker
Bismarkstr.10
73230 Kirchheim unter Teck

Webseiten: www.die-linke-esslingen.de
www.ov-esslingen.die-linke-bw.de
www.kirchheim.die-linke-bw.de
www.nuertingen.die-linke-bw.de
www.plochingen.die-linke-bw.de
www.fildern.die-linke-esslingen.de

Redaktionsschluss: 01.06.2014